

Ein Depotfund der Bronzezeit aus Šumetac bei Podzvizd (Bezirk Cazin).

Von

Dr. Ćiro Truhelka,

Custos am bosn.-herceg. Landesmuseum.

(Mit 14 Abbildungen im Texte.)

Den Bemühungen des Herrn v. Szirmay, Bezirksvorstehers in Cazin, hat unser Museum eine ansehnliche Collection von bei Podzvizd ausgegrabenen prähistorischen Bronzen zu verdanken. Nach dem Berichte des Genannten wurden dieselben im Frühlinge 1889 von Omer, Sohn des Landmannes Hasan Šabić, auf dem Felde des Letzteren beim Ackern in der Tiefe von 0·06 M. gefunden. Sie bildeten einen ganzen Haufen mit Bronzedraht zusammengebundener Gegenstände, unter denen — 0·3 M. tiefer — noch zwei formlose Bronzeklumpen lagen.

Der Fund bestand hauptsächlich aus Stücken zerbrochener Sicheln und aus Kelten, deren Schadhaftheit schon aus der Zeit vor ihrer Hinterlegung in der Erde datirt. Die letztere zeigte an der Fundstelle keine Beimengung von Knochen, Asche oder Gefäßbruchstücken. Wir haben es also mit einem sogenannten Brucherz-depot zu thun, wie solche in anderen Ländern bereits an zahlreichen Stellen nachgewiesen wurden. Die beiden bereits in Klumpenform zusammengeschmolzenen Bronzemassen, zu welchen nach weiterer Nachforschung noch mehrere kamen, zeigen das Schicksal an, welches auch der übrigen geformten Bronze zunächst zugebracht war. Ueber das Wesen dieser „cachettes de fondeur“ haben wir uns hier nicht weiter zu äussern. Es sei nur bemerkt, dass dies der erste derartige Fund ist, welcher aus Bosnien bekannt wurde. Depotfunde, in welchen Sicheln die Hauptrolle spielen, gehören in Oesterreich-Ungarn nicht zu den seltenen Erscheinungen. Für Ungarn, wo sie anscheinend häufiger sind als in Oesterreich, verweisen wir auf die Zusammenstellungen, welche Hampel in seiner nun schon zwei Bände umfassenden Tafelserie

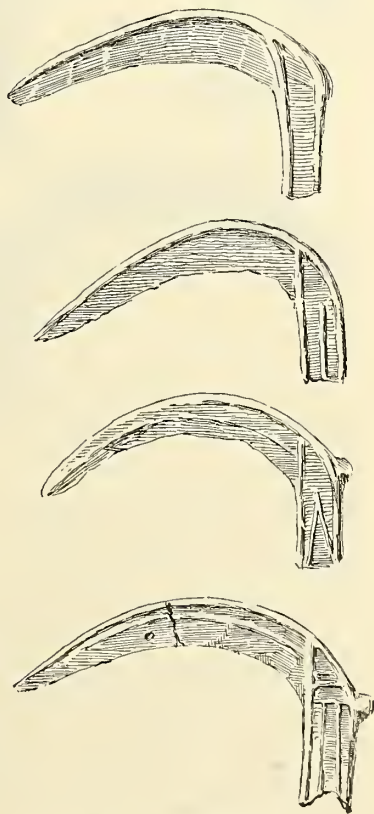


Fig. 1—4. Bronzesicheln.

der Bronzezeitfunde aus diesem Lande gegeben hat (s. besonders Tafel 14, 15, dann 95, 99, 107, 108, 114, 117, 118, 120, 122, 125, 143, 147, 148, 152, 154, 155, 157, 164, 166, 173). Aus Oesterreich erwähnen wir nur die Funde von Losau bei Komotau in Böhmen und von Zabłakruka in Ostgalizien, beide im k. k. naturhistorischen Hofmuseum. Uebersaus häufig sind in den genannten Funden wie bei uns in Šumetae Hohlkelte den Sichelu gesellt. Hohlkelt und Sichel erscheinen zusammen in den Funden von Windisch-Feistritz (Steiermark) und Kamenica-Gora bei Warasdin (Croatien), Palstab und Sichel in Sagor bei Littai (Krain); sämmtliche genannten Funde im k. k. Hofmuseum.

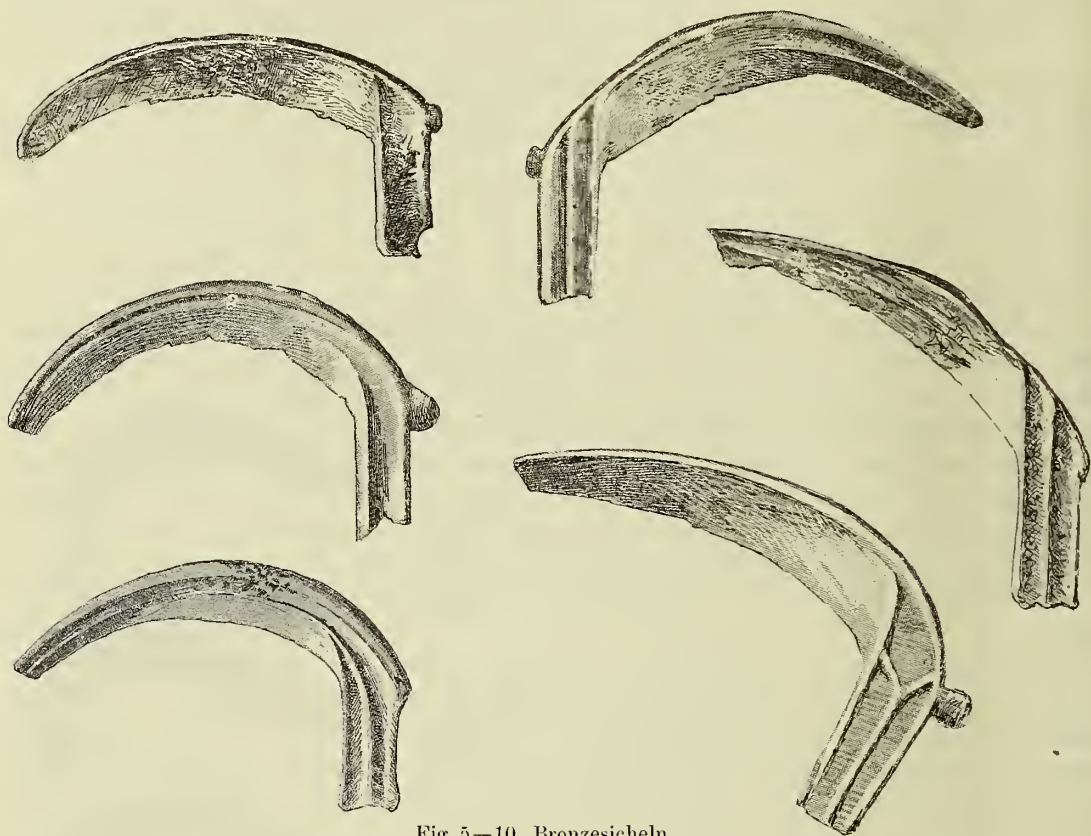


Fig. 5—10. Bronzesichelu.

Die südöstliche Lage des neuen bosnischen Fundortes gibt diesem Vorkommen insoferne erhöhte Bedeutung, als Sichel und Hohlkelt zwei typische Formen der mitteleuropäischen Bronzezeit sind, welche in Südeuropa (Italien und Griechenland) theils gänzlich fehlen, theils vor anderen verwandten Formen sehr in den Hintergrund treten.

Bis jetzt sind dem Museum aus Podzvzd 39 geformte Gegenstände und 15 Bronzeclumpen zugekommen. 11 Sichelu sind gut erhalten, 2 Stück sind zwar gebrochen, doch alle Bruchstücke vorhanden, dann liegt 1 Sichel mit abgebrochener Spitze und Bruchstücke von 10 anderen Sichelu vor; ferner: 1 grosser Hohlkelt ganz und 1 Schneidefragment eines solchen, 1 kleiner Hohlkelt ganz und 2 Schneidefragmente von solchen, 2 Palstäbe ganz und der Obertheil eines dritten, dann das Bruchstück eines kurzen Dolches, 1 Lanzenschaftschutz, der Rückentheil einer Hammeraxt aus Bronze und 2 Stückchen Bronzedraht. Alle diese Stücke sind, die zerbrochenen meist auch an den Bruchstellen, mit einer ziemlich starken, theilweise glänzenden Patina überzogen.

Bronzezeitfunde gehören in Bosnien-Hercegovina bisher noch zu den Seltenheiten. Von anderen Localitäten, welche ähnliche Funde geliefert haben, nennen wir vor Allem Prozor im Ramathale, wo beim Strassenbau 1885, eine Serie schöner grosser Spiralen und Hohlkelte gefunden wurde, ferner Drežnica in der Hercegovina (2 Kelte), Tešanj (1 Kelt), Makljenovac (1 Pfeilspitze), Debelobrdo bei Sarajevo (1 Axt) und Sobunar bei Sarajevo mit vereinzelt Stücken unter einer grösseren Anzahl jüngerer Bronzen. Zwischen das Ende der Bronzezeit und den Beginn der Hallstattperiode fällt schliesslich der bekannte Fund von Krehin gradac bei Mostar, welchen Dr. M. Much in den „Mittheilungen der k. k. Central-Commission“, XIV, 1888, Seite 7—15 publicirt hat, und dessen Objecte sich grösstentheils im Landesmuseum zu Agram befinden, während einige Stücke im Kloster Humac bei Ljubuški aufbewahrt werden. Die meisten genannten Localitäten, wie auch die des eben besprochenen Fundes liegen im westlichen Theile Bosniens und der Hercegovina, nahe der Küste.

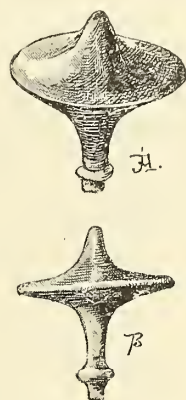


Fig. 11.

Hohlkelte aus Bronze.



Fig. 12.

Fig. 13.
Hohlmeissel
aus Bronze.Fig. 14. Knopf
einer Streitaxt
aus Bronze.

Die Funde von Mittel- und Ostbosnien gehören dagegen fast ausschliesslich jener localen Stufe der Hallstattcultur an, welche wir kurz und schlagend mit dem Hinweise auf die Glasinaefunde (s. unseren weiter unten folgenden Artikel über die Hügelgräber und Wallburgen dieser Hochebene) bezeichnen können. Die Glasinaestufe ist hinwieder im Westen nur schwach vertreten. Dieses Verhältniss kann rein auf dem Anscheine beruhen, den uns der Zufall der Funde vorübergehend gewährt. Es kann aber auch tiefer begründet sein und damit zusammenhängen, dass uns die allerdings nicht zahlreichen La Tène-Fundstellen hauptsächlich im Westen des Landes begegnen. Erst die Zukunft mit ihren zweifellos reichen Aufschlüssen neuer Fundorte wird uns lehren, die Umrisse des archäologischen Thatbestandes mit sicherer Hand zu zeichnen und die Gründe desselben in den geographischen, vielleicht auch in ethnographischen Unterlagen der Entwicklung zu ermitteln. Während wir hier eine ausgesprochen autochthone, räumlich und zeitlich sehr verbreitete, der Hallstattperiode gleichstufige Cultur vertreten finden, ist diese, abgesehen von einer Fibel griechischer Form im Kloster Fojnica (aus Jajce) und ähnlichen Exemplaren in Humac, im westlichen Theile des Landes noch nicht nachgewiesen worden. Dort finden wir nur colossale Tumuli ohne Beigaben, Funde der eigentlichen Bronzezeit, und nach einer langen, noch unaufgeklärten

Pause die Spuren einer aus dem Norden hereingebraachten La Tène-Cultur, welche in ihrer Mittelzeit bei Rakitno und in den angrenzenden Gegenden der Hereegovina (Funde in Humae), in ihrer Spätzeit bei Jajce (Funde in Fojnica) und besonders zahlreich im Urnenfelde von Pritoka bei Jezerine vertreten ist. Jene Glasinaeeultur, die wir als die eigentliche illyrische bezeichnen dürfen, und deren Denkmäler vom Glasinac bis zum Drinagebiet so zahlreich erhalten sind, scheint hier zu fehlen, oder deren Denkmäler fallen dem Beobachter nicht so intensiv auf.

Der Fund von Šumetae war zweifellos zum Einsehmelzen bestimmt. Dieselbe Bestimmung hatte auch der Münzenfund von Vrankamen bei Krupa, über welchen weiter unten von mir berichtet werden soll. Dieser Fund bestand aus ea. 140 karthagischen, numidischen und (wenigen) anderen Münzen, wovon einige schon halb verschmolzen waren, und aus einer grossen Menge von rohen Gussstücken und Gussklumpen. Darunter befand sich auch das Fragment einer Bronzesichel. Letzteres spricht natürlich nicht für das hohe Alter der Münzen, sondern diese vielmehr für das relativ sehr junge Datum (3. Jahrhundert) der Niederlegung jenes Depots. In der Gemeinde Peći (Bezirk Cazin) wurde fast gleichzeitig mit dem Brucherz von Šumetae ein grosser Erzklumpen gefunden und an das Landesmuseum abgeliefert. Alle diese Funde sprechen dafür, dass sich in der Krajina der Sitz einer vorrömischen Metallindustrie befunden habe. Hier treffen wir auch bekannte Kupfergruben, und Ortsnamen wie Stari Majdan (Altes Erzwerk) oder Bronzani Vakuf scheinen auf einen Betrieb derselben in sehr alter Zeit hinzudeuten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1_1893](#)

Autor(en)/Author(s): Truhelka Ciro

Artikel/Article: [Ein Depottfund der Bronzezeit aus Sumetac bei Podzvzd 35-38](#)